

In aller Herrgottsfrühe lässt es sich am besten arbeiten

Für die Besetzung der Streufahrzeuge beginnt der Arbeitstag schon vor fünf Uhr / Das Salz ist weiterhin knapp

Von unserem Mitarbeiter
Kevin Schrein

Stutensee. Am Bauhof in Stutensee-Blankenloch herrscht Hochbetrieb. Überall grelle Lichter, Motorenlärm, dazu Schnee und eisige Temperaturen und zahlreiche orangefarbene gekleidete Angestellte. Es ist 4.45 Uhr und noch stockdunkel.

Die ersten Streufahrzeuge setzen sich in Bewegung. Zuvor wurden sie mit dem knapp bemessenen Salz beladen. Volker Hofheinz und Veit Kessinger besteigen ihren großen Lkw und machen sich auf den Weg nach Friedrichstal und Spöck, ihrem zugeordneten Streubezirk. Die Fahrt nach Friedrichstal ist kurz, knapp sechs Kilometer. Auf der Brücke, nahe dem Sportplatz des FC „Germania“, beginnen die Streuarbeiten.

Fahrer Volker Hofheinz senkt mit Hilfe eines kleinen Joysticks, den vor dem Lkw montierten Schieber und gibt Gas. Der Schieber ist sowohl in der Höhe als auch nach rechts und links verstellbar. Gleichzeitig bedient Veit Kessinger eine Konsole von der Größe eines Din-A5-Blatts. Mit diesem Bedienelement



VIEL ZU TUN IN DIESEM WINTER haben Veit Kessinger (links) und Fahrer Volker Hofheinz. Seit dem ersten Schneefall hatten sie gut 20 Einsätze. Im vorigen Winter waren es nur etwa drei.
Foto: Schrein

Kinder bestaunen die riesigen Laster mit Schneeschieber

stellt er die Streumenge in Gramm und die zu bestreue Fläche ein. Angesichts des knappen Salzes wählt er 15 Gramm auf einem Quadratmeter Fläche, an Kreuzungen stellt er kurzzeitig auf 30 Gramm um.

Mit gut 20 bis 30 Kilometern pro Stunde schiebt der Lkw den Schnee beiseite. Je nach Schneemenge auf den Straßen können dabei schon mal kleine Fontänen spritzen. Alle 60 Minuten werfen beide einen Blick in den Salzbotz auf dem Ladedeck des Lastwagens. Das Salz reicht für zwei bis drei Stunden.

Der Streubezirk von Hofheinz und Kessinger ist nochmals unterteilt. Sowohl in Friedrichstal als auch in Spöck gibt es ein „Einsler-“ und ein „Zweier-Gebiet“. Hauptstraßen, Buslinien, Schulen, Friedhöfe und Industriegebiete gehören zum „Einsler-Gebiet“ und müssen als erstes bestreut und vom Schnee geräumt werden. Je nach Glätte und Salzvorrat im Bauhof in Blankenloch werden danach noch die kleinen Sträßchen des „Zweier-Gebiets“ bestreut. Während der Fahrt gibt es für die beiden Män-

ner einiges zu beachten. „Jede befahrene Straße muss aus Versicherungsgründen mit der entsprechenden Uhrzeit protokolliert werden“, sagt Kessinger. Beide Männer achten akribisch darauf, möglichst keinen Schnee auf die Gehwege zu schieben, was zu Beschwerden der Anwohner führen könnte.

„Morgens in der Frühe können wir am Besten arbeiten“, sagt Hofheinz. „Da gibt es noch keinen großen Verkehr, und wir können uns

ganz auf das Streuen konzentrieren.“ Gekonnt lenkt Hofheinz den Streuwagen durch die engen Straßen, vorbei an Sträuchern, Ästen, Autos und Schulkindern, die sich an dem riesigen, orange blinkenden Fahrzeug offenbar nicht satt sehen können.

„Diesen Winter haben wir viel zu tun“, erzählt Kessinger. „Wir waren bestimmt schon 20 Mal unterwegs. Im vergangenen Winter waren es vielleicht dreimal.“

Nach drei Stunden Fahrt ist das Salz fast aufgebraucht. Es geht zurück zum Bauhof, um Salz zu „tanken“. Mit Hilfe eines Traktors wird das Streumaterial in den Bottich geschüttet. „Mit dem ersten Teil des Streubezirks sind wir fast fertig. Wir brauchen noch ungefähr eine Stunde“, sagt Hofheinz, streckt sich und fügt etwas müde hinzu: „Je nach Schnee müssen wir heute Mittag noch mal raus. Es wird bestimmt ein langer Tag.“

3 000 Euro Schaden auf glatter Fahrbahn

Dettenheim-Liedolsheim (del). Blechschaden von etwa 3 000 Euro an zwei Autos verursachte gestern Morgen eine junge Autofahrerin auf der Kirchfeldstraße in Liedolsheim.

Die 18-Jährige war laut Polizeirevier Philippsburg kurz nach 7 Uhr auf der glatten Fahrbahn leicht ins Schleudern geraten und dabei auf den entgegenkommende Pkw einer weiteren Dettenheimerin geraten.

Eisplatte von Lkw stürzt in Pkw-Scheibe

Graben-Neudorf (del). Gegen 10.30 Uhr stürzte gestern eine Eisplatte vom Dach eines Lastwagens auf der Umgehung der Bundesstraße 36 bei Graben-Neudorf, berichtet das Polizeirevier Philippsburg.

Sie „landete“ auf der Frontscheibe eines entgegenkommenden Pkw. Dabei entstand ungefähr 500 Euro Schaden, informiert die Polizei weiter.

Vortrag über die Entwicklung Stafforts

Stutensee-Staffort (BNN). „Staffort – vom Dorf zum Stadtteil“ heißt der Vortrag, den Wilfried Süß und Heiner Joswig am Montagabend um 19 Uhr im Stafforter Bürgersaal halten.

Der reich bebilderte Vortrag vergleicht historische Zustände des Dorflebens mit urbanen Lebens- und Wirtschaftsformen und deren sichtbaren Strukturen.

Info-Abend über die Ganztagschule

Graben-Neudorf (BNN). Einen Informationsabend über die Ganztagschule veranstaltet die Adolf-Kußmaul-Grundschule Graben-Neudorf am Montag um 20 Uhr in der Mensa.

Der Abend richtet sich an interessierte Eltern auch aus Nachbargemeinden. Vorgestellt werden das Konzept der Kusmaul-Schule sowie das Angebot zur Unterrichts- und Freizeitgestaltung sowie der Mensabetrieb.

„Eine anspruchsvolle, aber lösbare Aufgabe“

Germania Weingarten vor dem ersten Finalkampf in Bretten

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hendel

Weingarten/Bretten. „Heute steht uns noch einmal ein echter Kraftakt bevor“, sagt Ralph Oberacker, der Vorsitzende des SV „Germania“ Weingarten. Der Ringerverein baut heute im Hallensportzentrum „Im Grüner“ in Bretten nicht nur die Tribünen auf, die eine Firma aus Weingarten zur Verfügung stellt. Es gibt auch sonst allerhand Logistisches zu bewältigen, bis die Sporthalle hergerichtet ist, in der die „Germanen“ morgen Abend den ersten ihrer beiden Finalkämpfe um die deutsche Meisterschaft der Ringer ausrichten. Gegner ist be-

kanntlich der KSV Aalen. Die Weingartener rechnen mit einer großen Zahl von Besuchern und kalkulieren mit etwa 3 000 Plätzen. Derzeit sei niemanden etwas zu viel, da werde ihm vor der Aufgabe nicht bange, so Oberacker.

„Wir mussten eine größere Wettkampfstätte haben“, erläutert der Ringer-Chef. Die vereinseigene Kleiberit-Arena fasst höchstens 1 000 Besucher, die Walzbachhalle nur 500 mehr und reicht nicht aus, wie sich beim Halbfinale gegen Köllerbach gezeigt hat. „Wir haben etliche Möglichkeiten geprüft. Einige waren nicht finanzierbar, andere belegt. Die Möglichkeit im Hallensportzentrum in Bretten anzutreten, zeigt sich als sehr gute Lösung.“ Auch wenn es bedauerlich sei, den „Heimkampf“ nicht wirklich zu Hause auszutragen.

Die Stimmung unter den Anhängern des SV „Germania“ ist schon seit dem vergangenen Wochenende riesig, geradezu euphorisch.

„Heute steht uns noch mal ein echter Kraftakt bevor“

Denn jetzt ist alles drin, glauben die eingefleischten Freunde des Kraftsports. „Wir sind keinesfalls chancenlos“, sagt Klaus Oberacker, Hauptamtsleiter in Weingarten und Vater des Vereinsvorsitzenden: „In der Runde haben wir zweimal ziemlich ausgeglichen gegen Aalen gekämpft. Da wird es morgen auf die Tagesform ankommen.“ Dennoch, meint er, gleichgültig wie die beiden Finalkämpfe enden, „Vizemeister ist eine tolle Leistung. Das beste Saisonergebnis in der 100-jährigen Geschichte ist eine Belohnung für die großartige Arbeit, die das Management des Vereins einbringt.“ Freilich, meint Oberacker, spiele neben der Qualität das Glück eine Rolle – das Glück des Tüchtigen. „Die Chance steht fünfzig zu fünfzig“, glaubt Ralph Oberacker, der die beiden Kader ebenfalls gleich stark einschätzt. „Das Publikum und die Euphorie in der ganzen Region werden die Athleten sicher sehr unterstützen.“



SO WOLLEN SIE MORGEN AUCH JUBELN: Die Anhänger der Weingartener „Germanen“ fiebern dem ersten Endkampf gegen Aalen um die deutsche Meisterschaft entgegen.
Archivfoto: Lothar

Unterdessen sind die drei Helfer in der Kartenverteilung immer noch dabei, alle Wünsche zu erfüllen. „Schon nach zwei Tagen hatten wir so viele Anfragen, dass wir den elektronischen Briefkasten vorübergehend schließen mussten“, erzählt Christoph Lothar, der mit Ralf Windbiel und Matthias Lauber die Karten an die Besucher bringt. „Da muss man auf viele Notwendigkeiten achten: die Dauerkartenbesitzer, das Kontingent für die Anhänger des Gastvereins, Karten für besondere Gäste und für Vertreter des Ringverbands und manches andere.“ Bis heute am späten Abend haben die drei noch einiges zu tun.

Unter den Anhängern der „Germanen“ ist morgen auch – wie übrigens sehr oft – Klaus-

Dieter Scholz, der Bürgermeister: „Ich begleite den SV „Germania“ seit 25 Jahren. Schon in anderen Ligen und unter anderen Bedingungen war ich immer wieder dabei.“ Und als es darum ging, den Kraftsportlern ihre eigene Arena zu ermöglichen, hat er viel Herzblut investiert. „Ich freue mich sehr, dass unsere Ringer jetzt ganz oben mitkämpfen und den größten Erfolg ihrer Geschichte vor Augen haben.“

Er sieht eine anspruchsvolle, aber lösbare Aufgabe. „Da bin ich auf jeden Fall dabei, um die Wettkämpfer zu unterstützen.“ Und da wird es passieren, dass der sonst sehr ruhige, gelassene, emotional zurückhaltende Klaus-Dieter Scholz mal ganz kräftig aus sich heraus geht.

Auf einen Blick

Innovative Technik

Pfintzal. Der Gemeinderat Pfintzal begrüßt die am Fraunhofer-Institut geplante Windkraftanlage wegen seiner innovativen Technik. Kritisiert wurde der schlechte Informationsfluss, der für Unbehagen gesorgt habe. (Seite 15)

Elefanten im Eis

Rheinmünster-Söllingen. Ohne nennenswerte witterungsbedingte Verspätungen läuft der Flugbetrieb auf dem Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden – dank der „Elefanten“ genannten Enteisierungsfahrzeuge. (Aus der Region)

Urwald von morgen

Kreis Karlsruhe. Waldentwicklung ohne menschlichen Einfluss – das gibt es im Bannwald, dem „Urwald von morgen“. Vier Reviere sind es im Landkreis. Der Forst erforscht dort, welche Baumarten sich wo durchsetzen. (Aus der Region)

Qualität im Blick

Karlsruhe. Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) wollen ihre Qualität verbessern und planen den Einsatz von Qualitätsscouts. In einer Pilotphase soll eine Gruppe von Fahrgästen auf Missstände hinweisen und Verbesserungsvorschläge machen. (Karlsruhe)

Lagerräume werden nur von Vereinen genutzt

Weingarten (jum). Die Lagerräume im Kellergeschoss der Walzbachhalle waren Gegenstand von gleich zwei Anträgen im Weingartener Gemeinderat. WBB, FDP und Grüne Liste beantragten, dass die durch den Umbau des Verkehrsübungsplatzes entstandenen Lagerräume ausschließlich Vereinen zur Verfügung gestellt werden sollen, nicht Parteien oder Wählervereinigungen. Dies wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung auch mehrheitlich beschlossen.

Zur Beratung in den Verwaltungsausschuss verwiesen wurde der Antrag der WBB, die Gebührenordnung der Walzbachhalle mit Blick auf die Lagerräume im Keller zu überarbeiten. Deren jetziger Mietzins habe allenfalls symbolischen Charakter und stehe in keinem Verhältnis zu den übrigen in der Satzung festgelegten Konditionen, meinte WBB-Gemeinderat Timo Martin.

Ein höherer Mietbetrag habe auch den Effekt, so die WBB, dass die Vereine überprüfen, ob sie die Lagerstätte tatsächlich brauchen. Dadurch bekämen auch andere Vereine möglicherweise eine Chance, einen Lagerraum zu mieten.

Hauptsatzung wird geändert

Graben-Neudorf (jum). Die Mehrheit war knapp, aber sie reichte. Für eine Änderung der Hauptsatzung wird eine qualifizierte Mehrheit im Gemeinderat benötigt. In Graben-Neudorf sind dies zehn Mitglieder. In der jüngsten Sitzung fehlten fünf Gemeinderäte, Bürgermeister Hans D. Reinwald fiel wegen Befangenheit aus.

Ein wesentlicher Punkt in der neu gefassten Hauptsatzung ist, dass die Bewirtschaftungsbefugnis des Bürgermeisters bei der Vergabe von Aufträgen von maximal 40 000 Euro auf maximal 10 000 Euro reduziert wird. Ein Splitting von Aufträgen ist künftig ausdrücklich nicht zulässig (die BNN berichteten).

Zustimmung zum neuen Personalschlüssel

Stutensee (del). Die Änderung des Personalschlüssels für die Kindergärten, die ab dem 1. September 2010 in drei Stufen mit jeweils 0,1 Stellen umgesetzt wird, bringt der Stadt Stutensee in der „Endstufe“ knapp 170 000 Euro pro Jahr höhere Personalausgaben. Das sind ein Drittel der faktischen Mehrkosten, zwei Drittel übernimmt das Land.

Trotz des erwarteten finanziellen Mehraufwands hieß der Gemeinderat die Neuregelung einmütig gut. Dies verbessere einerseits die Qualität der Kinderbetreuung und Vorschulziehung, andererseits entlaste es die Erzieherinnen und Erzieher.

Schlussrechnungen im Gemeinderat gebilligt

Stutensee (del). Die Gesamtbaukosten für die Sanierung des „H-Baus“ an der Pestalozzi-Schule in Blankenloch wurden mit 747 000 Euro abgerechnet. Die Gesamtkosten für die Sanierung des Dachs am Nebentrakt der Sporthalle am Schulzentrum in Blankenloch schlugen mit 231 000 Euro zu Buch.

Beide Schlussrechnungen nahm der Gemeinderat Stutensee in jüngster Sitzung zustimmend zur Kenntnis.

Service

Bustransfer zum Wettkampf

Der SV „Germania“ Weingarten richtet am morgigen Samstag zum „Heimkampf“ – dem ersten der beiden Finalkämpfe um die deutsche Ringer-Meisterschaft gegen den KSV Aalen – einen Bustransfer von Weingarten nach Bretten ein.

Die Busse starten morgen um 17.30, 18 und 18.30 Uhr an der Kirche in Weingarten und fahren nacheinander über Kleiberit-Arena, Kärcherhalle, Jöhlinger Kirche bis zum Hallensportzentrum „Im Grüner“ in Bretten.

Die Fahrt nach Bretten dauert etwa 25 Minuten und ist kostenlos. Die Rückfahrt in Bretten startet 22.30, 23 und 23.30 Uhr.

Die Organisatoren der „Germania“ empfehlen den Mitreisenden, soweit irgend möglich schon die ersten beiden Busse zu nutzen, damit der dritte zum letzten Abfahrtstermin nicht überfüllt wird oder möglicherweise nicht alle Passagiere zum Wettkampf mitnehmen kann. BNN